

Gerhard Rösl KG

Rohstoffabbau in Stocka genehmigt

Gerhard Rösl KG kann auf dem Gelände in der Gemeinde Rohr Sand, Kies und Ton abbauen

„Wir haben auf die Genehmigung zum Rohstoffabbau in Stocka dringend gewartet, weil wir das Material benötigen.“ Eineinhalb Jahre seit Eingabe des Antrags bei der Regierung von Niederbayern hat Geschäftsführer Franz Rösl endlich den Bescheid in der Hand. „Wir werden in wenigen Tagen mit dem Abraum des Mutterbodens bei Abschnitt 1 beginnen, um an die darunter liegende Sand- und Kiesschicht zu kommen und unbelasteten Erdaushub zu verfüllen.“

Seit Oktober 2003 verhandelt Franz Rösl mit den Behörden, inwieweit sein Unternehmen die wertvollen Rohstoffe unter den Feldern des ehemaligen Anwesens Stocka abbauen darf. „Wir haben aus der näheren Umgebung eine Reihe von Anfragen nach Sand, Kies und Ton in unterschiedlichen Qualitäten.“ Das Material aus der Friedrich-Zeche in Regensburg-Dechbetten, wo das Unternehmen Rösl seit vielen Jahren Rohstoffe abbaut, reicht nur zum Teil. „Wir müssen jede Ladung von Regensburg aus viele Kilometer in die Gegend um Rohr fahren, was die Kosten erhöht und der Umwelt schadet.“

Das hat jetzt ein Ende - seit vergangenen Montag ist der Bescheid eingetroffen, dass in Stocka auf insgesamt 9,5 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche Rohstoffe abgebaut werden dürfen. Unter einer Schicht Mutterboden, der abgeschoben und seitlich für die spätere Rekultivierung gelagert wird, haben die Fachleute eine Sand- und Kiesschicht von rund sieben Metern sowie eine Tonschicht von weiteren 20 Metern erkundet.



PRESSE- INFO

23. März 2005

Anschrift:

Gerhard Rösl KG
Lohackerstraße 19
93051 Regensburg

Ansprechpartner:

Dipl.-Ing (FH)
Franz Rösl
Geschäftsführer

Tel. 0941/30761-0
Fax 0941/30761-23
bau@roesl.de
www.roesl.de

Gerhard Rösl KG

„Wir beginnen in Abschnitt 1 auf einer Fläche von 1,7 Hektar noch im April 2005 mit den Arbeiten“, erklärt Franz Rösl. Rund 100 000 Kubikmeter Sand und Kies sowie die dreifache Menge an Ton sind die geschätzte Kapazität in Abschnitt 1. Der Rest des genehmigten Areals bleibt zunächst unberührt. Erst wenn ein Großteil der Vorkommen in Abschnitt 1 verbraucht und das Gelände weitgehend rekultiviert ist, setzt sich die Arbeit in dem jeweils nächsten Abschnitt fort.

Die Rohstoffe werden zum Großteil vor Ort gleich weiterverarbeitet. „Wir bieten unseren Geschäftspartnern eine Reihe unterschiedlicher Qualitäten von Sand und Kies an.“ Die maximale Körnung richtet sich nach dem Verwendungszweck auf dem Bau. Gleiches geschieht mit dem Ton. „Nicht das Abbauvolumen ist entscheidend, sondern die nachgefragten Qualitäten aus der Ton- und Keramikindustrie.“ Damit ist eine Prognose, wie lange die Rohstoffvorkommen in Stocka vorhalten, unmöglich.

Die Abbautiefe beschränkt sich auf rund 30 Meter. Die Sorge, dass nach Versiegen der Rohstoffe ein hässliches Loch in der Landschaft bleibt, ist unbegründet. „Mit der Genehmigung sind wir verpflichtet, das Gelände auf das vorherige Niveau aufzufüllen und die Oberfläche für weitere landwirtschaftliche Nutzung vorzubereiten.“ Dies geschieht ausschließlich mit unbelastetem Erdaushub der Kategorie Z 0. „Wir beziehen es von Baustellen aus der näheren Umgebung. Eigene Analysen und die von unabhängigen Prüfstellen gewährleisten, dass nur unbelastetes Material in Stocka eingelagert wird.“



PRESSE- INFO

23. März 2005

Anschrift:

Gerhard Rösl KG
Lohackerstraße 19
93051 Regensburg

Ansprechpartner:

Dipl.-Ing (FH)
Franz Rösl
Geschäftsführer

Tel. 0941/30761-0
Fax 0941/30761-23
bau@roesl.de
www.roesl.de